

Säen, pflanzen und füttern von früh bis spät

Waldorfschüler lernen Landwirtschaft kennen

-tb- Everswinkel. Für den einen war es zu viel Arbeit, für den anderen eine „unglaubliche Erfahrung“. Nach Abschluss ihres dreiwöchigen Landwirtschaftspraktikums stellten die Schüler der Klasse 9 der Waldorfschule Everswinkel den Eltern und Gästen das vor, was sie in dieser Zeit erfahren und erlebt hatten.

Die Neuntklässler waren auf Höfen in der Umgebung untergebracht, doch einige von ihnen führen auch ins Ausland, wo sie die bäuerischen Tätigkeiten in Frankreich und England erfahren konnten. „Das muss ich nicht noch einmal haben“, sagte beispielsweise Nico Köster, der auf einem Demeter-Hof in Altenberge von morgens früh bis in den Abend pflanzte, putzte, säte, ausmistete und fütterte. Eine anstrengende Erfahrung. An-

dere Schüler wiederum hoben hervor, dass sie nun mit ganz anderen Augen die Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Hof und die Tätigkeit von Landwirten bewerten würden. „Jetzt verstehe ich endlich viel besser, wie viel Arbeit es ist, bis Salate, Gemüse, Eier oder Milchprodukte zum Verkauf stehen“, bilanzierte ein anderer Schüler.

Für Lehrer Lothar Schülten-Schnock sind die Erfahrungen, die die Schüler bei diesem Praktikum sammeln können, wichtiger Bestandteil der Ausrichtung der Schule mit den Schwerpunkten Integration und Landwirtschaft. „Viele Kinder und Jugendlichen unserer Zeit wissen um die Tätigkeiten auf landwirtschaftlichen Betrieben so gut wie nichts mehr“, erläuterte er im proppvollen Eurythmie-



Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 der Waldorfschule Everswinkel stellten nach ihrem Landwirtschaftspraktikum ihren Hof und die Arbeit vor.

Foto: Biniossek

saal. Dabei sei die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse von entscheidender Be-

deutung für die Menschen. Einen Einblick darüber zu gewinnen, wie viel Arbeit und

Mühe es kostete, um diese Produkte herzustellen, solle dieses Praktikum vermitteln.